



Die diesjährigen Absolventen der zweijährigen Berufsfachschule Sozialpädagogischer Assistent oder Assistentin freuen sich über ihren Abschluss.

Ausbildung erfolgreich gemeistert

ABSCHLUSS Verabschiedung der Sozialassistenten der Conerus-Schule Norden

Die jungen Männer und Frauen sind zu „Experten, Tröstern und ein bisschen Elternersatz“ geworden.

NORDEN – „Dieser Tag ist ein guter Zeitpunkt, um inne zu halten und den eigenen Weg zu reflektieren, denn ihre ganz persönliche Reise auf dem Lebensweg geht weiter“, gab Volker Cammans jetzt den Schülern der zweijährigen Berufsfachschule Sozialpädagogischer Assistent/Sozialpädagogische Assistentin im

Rahmen ihrer feierlichen Verabschiedung mit auf den Weg.

Während ihrer Ausbildung hätten sie viele praktische Erfahrungen gesammelt, die sie für ihren weiteren Lebensweg nutzen könnten. Sie haben die Befähigung und Berechtigung, die kleinen Menschen, die ihre ersten Lernerfahrungen außerhalb des Elternhauses machen, dabei zu unterstützen, selbstständig zu werden. „Sie sind Bezugsperson, Experte, Tröster und vielleicht auch ein bisschen Elternersatz.“ Als Dank für ihren Einsatz würden sie in strahlende Kinderaugen bli-

cken, kleine Menschen erleben, die voller Erlebnisse und neu gewonnener Kompetenzen nach Hause gehen.

Cammans nutzte den Moment, um auch den Menschen aus dem Umfeld der Absolventen zu danken, der Familie der jungen Frauen und Männer und auch den Lehrern. Sie hätten die Schüler zu immer neuen Höchstleistungen angespornt. „Zwei Jahre haben wir sie begleitet“, ergänzten auch Karen Greve und Dr. Andreas Nommels. Gemeinsam hätten sie Höhen erlebt und Tiefen gemeistert. „Wir haben

viele schöne Dinge erlebt.“

Nach diesem erfolgreichen Baustein liege nach wie vor ein großer Teil ihrer Lebensreise noch vor den Absolventen. „Diese Reise wird sicher noch spannend und manchmal holprig aber immer lohnend“, sagt der Schulleiter in der Aula der Conerus-Schule. „Gehen Sie in die Welt“, gab Cammans den jungen Frauen und Männern mit auf den Weg, „aber vergessen sie das Wiederkommen nicht. Unsere Region braucht helle Köpfe, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.“